Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 10

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Fuchs tauchte wieder unter.

Häslein: «Ein wenig mehr nach links.»

Der Fuchs tauchte und tauchte und fand immer nur Steine.

Häslein: «Ein wenig mehr nach rechts! -- Ein wenig mehr nach links!»

Der Fuchs tauchte wieder und wieder. Das Häslein aber war unterdessen weggelaufen. Dann kam es nach Hause. Und liess sich von der Mutter den Kohl kochen, den ihm der Fuchs gepflückt hatte. Aber der Fuchs und seine Frau mussten hungrig zu Bett gehen.

Irma von Faber du Faur, nacherzählt von J. Hepp.

Rundschau

Als Bulganin und Chruschtschew letzten Herbst Indien besuchten, schämten sie sich nicht, über die Engländer wüst zu schimpfen. Die englischen Behörden waren sehr weise, indem sie trotzdem höflich und zuvorkommend blieben, als die Russen ihr Land besuchten. Die englische Polizei hatte aber große Mühe, um die Russen vor dem wütenden Volk, welches ihnen «Mörder» und «Unmenschen» zurief, zu schützen. Es scheint, daß die beiden Kommunistenführer nicht erreicht haben, was sie wollten, und so erfährt die Welt zuletzt, daß der Hauptzweck des Russenbesuches ein Handelsabkommen gewesen wäre.

Wahrhaftig wie ein Märchen mit allem Luxus und aller Pracht und darum viel beachtet in «Illustrierten» und im Fernsehen war die Hochzeit des Fürsten Rainier vom kleinen Staat Monaco, berühmt durch seine Spielsäle. Die Märchenbraut, Grace Kelly, war eine amerikanische Schauspielerin.

In Spanien hat Franco Mühe, seine Macht zu halten. Es rumort dort mit Unruhen, Streiks und Drohungen. Da kann man sagen: «Allzu straff gespannt zerbricht den Bogen».

In Algerien dauert der «schmutzige Krieg» weiter. Das arm gewordene Frankreich muß seine besten Soldaten dorthin werfen. Die Frage ist, ob sein Unternehmen gelingt. Wäre es nicht besser, es gäbe Kolonien, welche selbständig sein wollen, einfach auf?

An der israelisch-ägyptischen Grenze fanden Schießereien statt, wobei viele ägyptische Zivilpersonen getötet wurden. Beide Regierungen aber wollen nicht schuld sein.

In den andern arabischen Ländern ist auch nicht alles in schönster Freundschaft, weder untereinander noch mit anderen Mächten. Sie sitzen auf dem Pulverfaß wegen nichtigen Gründen, wie Neid, Stolz und Habsucht der Oberhäupter. Sie bilden sich ein, daß sie

Waffen haben müßten zur «Verteidigung», und beziehen sie ungehindert vom Osten und Westen.

Die abgelaufene Mustermesse in Basel hat seit dem Bestehen die höchste Besucher- und Ausstellerzahl gehabt. Wenn wir für die Unternehmen und Geschäfte zum Nutzen des Volkes auf gute Erfolge hoffen wollen, so frägt es sich trotzdem, ob die dazu notwendige Kaufkraft, insbesondere für Familien mit Kindern, auf die Dauer noch genügt.

Ueber die Abstimmung wegen dem «Emser Wasser» wird nun entschieden, ob für oder gegen die Mithilfe des Bundes das bündnerische Fabrikunternehmen weitergeführt wird. An uns ist es, dem armen Graubünden die Hilfe zu gönnen. Ibalt

Notizen

In der Zeitschrift «Caritas» steht zu lesen: Ein Hausmeister in Ellendale (USA) sagte zu seinen im Hause wohnenden Ehepaaren: «Fortan werde ich Euch, wenn Ihr ein Kindlein bekommt, einen Monatsmietzins schenken!»

Wüßte ich die Adresse dieses Hausmeisters, ich schickte ihm eine Ansichtskarte mit dem schönsten Blumenstrauß.

*

Das größte Hotel der Welt ist das «Waldorf-Astoria» in New York. Es hat 2000 Zimmer!

Verantwortlicher Oberfensterputzer im Waldorf-Astoria — nein, merci!

*

Es gibt Nylonfäden von 10 Kilometer Länge, die nicht schwerer sind als ein Brief (15 Gamm).

Es gibt aber noch unendlich feinere «Fäden»: Beispielsweise die Strahlen vom lieben Mond zur bösen Erde herunter. Sind das Fäden? In gewissem Sinne ja, denn auch sie haben laut Albert Einstein ein Gewicht.

*

Es leben auf der Erde über 2 Milliarden Menschen, ungefähr die Hälfte davon in Asien.

In einem Blumentopf voll Erde aber gibt es mehr Lebewesen als Menschen auf dem ganzen Erdboden. Unendlich kleine natürlich, kleiner noch als eine Nähnadelspitze. Sie machen die Ackererde fruchtbar. Ohne sie müßten wir Menschen verhungern.

*